

Grundschüler stärken Selbstbewusstsein

Heilpädagogisches Reiten hilft Jungen und Mädchen aus Belm-Powe

Laura Nowak

Lilly scheint Superkräfte zu haben. Denn alle vier Kinder, die im Rahmen der heilpädagogischen Reitstunden auf der Stute reiten, lächeln danach breit. Das war bei den Schülern der Grundschule Belm-Powe längst nicht immer so.

„Ich bin zuerst nicht geritten“, gibt Veli zu. Seit Anfang des Schuljahres nimmt er zusammen mit Arina, Salome und Maxim aus der 2b an der Arbeitsgemeinschaft Heilpädagogisches Reiten teil. „Veli wollte am Anfang nicht in die Nähe des Pferdes“, erinnert sich Lehrerin Dagmar Otto, „er wollte sich noch nicht einmal auf ein Holzpferd setzen.“

Gerade kneift Veli die Lippen konzentriert zusammen, die Hände umklammern die Griffe des Voltigiergurtes. Otto lässt Stute Lilly an der Longe gehen. Vorsichtig setzt Veli ein Knie auf den schaukelnden Pferderücken, dann das andere und richtet sich langsam auf. Stolz guckt er nach oben, die Arme weit ausgebreitet.

Selbstvertrauen stärken und Motorik schulen

Einmal in der Woche kommen die Schüler für eine Stunde zum Kinder- und Ponyparadies Burg Gretesch. Zuerst striegeln sie



Lehrerin Dagmar Otto (Mitte) schult in den Reitstunden die Motorik von Schülern wie Veli. Die Sponsoren Justus und Judith Strohbecke und Schulleiter Bernd Brill schauen zu (hinten von links).

Foto: Jörn Martens

dann behutsam Pferd Lilly, das dem Hof gehört. „Das Pferd urteilt nicht. Aber sie müssen Rücksicht auf das Tier und aufeinander nehmen“, sagt Otto, die eine Zusatzausbildung im Bereich Schulreitsport und Heilpädagogisches Reiten absolviert hat. Die vier Schüler seien alle eher ruhig und

schüchtern. „Hier gewinnen sie ganz viel Selbstvertrauen“, sagt sie. Außerdem schule das Reiten die Motorik, stärke die Koordination und den Gleichgewichtssinn.

Das passiert spielerisch. Die Kinder reiten freihändig, tauschen bunte Tücher vor und hinter ihrem Rücken

und fangen Bälle. Als Salome an der Reihe ist, übt sie den „Prinzessinnensitz“. Dabei kniet sie auf dem einen Bein, den anderen Fuß stellt sie auf und balanciert auf dem wackeligen Pferderücken. Selbstbewusst breitet sie die Arme aus, in den Händen zwei Tücher, die sie auf und ab bewegt.

Wann stoppt Otto das Pferd, das Mädchen streichelt Lilly. „Wie sieht es heute aus mit Galopp?“, fragt Otto. Salome nickt. Während das Mädchen durchgeschüttelt wird, breitet sich ein breites Lächeln auf seinem Gesicht aus. Das verschwindet auch nicht, als sie längst wieder am Rand der Reithalle steht.

Die Nachwuchsreiter haben laut Otto keinen anerkannten Förderbedarf. Die Lehrer entscheiden, welchen Kindern es guttun könnte. Die Grundschule habe einen großen Anteil an Schülern mit Migrationsgeschichte, erzählt Schulleiter Bernd Brill. „Es sind Familien, die ihre Kinder nicht beim Reiten anmelden“,

sagt er. Daher würden die Kinder hier lernen, sich in einem neuen Bereich zurechtzufinden. „Sie lernen, sich zu fokussieren, sind mutig...“, der Schulleiter unterbricht sich und guckt Arina nach, die an ihm vorbeigaloppiert. „Das ist aber schnell!“, ruft er.

Finanzierung durch Sponsoren

Die Finanzierung der Reit-AG ist für Otto immer wieder eine Herausforderung. Denn jedes Schuljahr aufs Neue sei sie auf Sponsorsuche, etwa 1300 Euro brauche sie pro Schuljahr. Die Schüler zahlten davon lediglich jeweils 25 Euro. Umso mehr freue sie sich, dass die Speditionsfirma Strohbecke aus Wallenhorst die Finanzierung für die nächsten beiden Schuljahre übernommen habe. „Wir kommen ursprünglich aus Belm, eines meiner Kinder hat die Grundschule Belm-Powe besucht“, erklärt Judith Strohbecke die Verbundenheit mit der Gemeinde. „Hier ist das Geld gut angelegt“, ergänzt Inhaber Justus Strohbecke mit einem Blick auf die Nachwuchsreiter. Die sind jetzt hungrig. Bevor es mit dem Bulli der Gemeinde Belm wieder zur Schule geht, bekommt Pferd Lilly aber noch Brot und Streicheleinheiten. Und was war heute besonders toll? „Das mit den Knien, das hat am meisten Spaß gemacht“, sagt Veli und strahlt.